



## **Beratungskonzept**

Beratung wird angeboten für Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrkräfte.

Beratung ist freiwillig. Ratsuchende entscheiden, ob und wann sie eine Beraterin / einen Berater in Anspruch nehmen wollen und in welchem Umfang sie erarbeitete Vorschläge zur Problemlösung umsetzen. Es kann niemals Zweck einer Beratung sein, Klienten in eine bestimmte Richtung zu drängen. Angestrebt ist die Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Beraterin / die Berater sind unabhängig in Bezug auf die Bearbeitung von Problemen und die Erarbeitung von Lösungen. Eine Beeinflussung des Beratungsvorgangs durch Forderungen von außen ist nicht zulässig.

Beraterin und Berater sind zur Vertraulichkeit verpflichtet. Die Weitergabe von Informationen ist nur nach Entbindung von der Schweigepflicht möglich oder wenn eine erhebliche Gefahr für den Klienten oder sein Umfeld besteht (Suizidgefahr, Androhung von Gewalt etc.).

Betrifft das zu bearbeitende Problem nicht nur Ratsuchende selbst, sollen –in Absprache mit den Klienten- unmittelbar beteiligte Personen in den Beratungsprozess einbezogen werden.

Das Setting der Beratungssitzungen richtet sich nach der Art der zu bearbeitenden Probleme. Übliche Formen sind:

Einzelsitzungen, Arbeit mit Gruppen von Schülerinnen / Schülern (auch Klassen), gemeinsame Sitzungen mit Ratsuchenden und involvierten Lehrkräften sowie Einbeziehung von Familienmitgliedern (systemischer Ansatz).

Ziel der Beratung ist die Förderung von sozialer Kompetenz, Konfliktlösungs-Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Reflexionsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Eine Vielzahl der Beratungen am Gymnasium Winsen lässt sich den folgenden Problemkategorien zuordnen, wobei die Übergänge fließend sind:

- Leistungsprobleme (Überforderung nach Wahl einer ungeeigneten Schulform, Leistungsabfall infolge familiärer Probleme, z.B. bei „Trennungskindern“ etc.)
- Konflikte der Schüler untereinander (z.B. soziale Ablehnung, Mobbing etc.) und mit Lehrkräften.
- Konzentrations- und Verhaltensprobleme, z.B. infolge ADD mit und ohne hyperkinetischer Komponente. Eine erhebliche Zunahme dieser Fälle ging mit der Einrichtung der 5. und 6. Klassen einher.

Grundsätzlich übernehmen alle Berater Fälle der verschiedenen Kategorien, bei komplexen Hintergründen erfolgt die Beratung jedoch auch spezialisiert.

Schwerpunkte der beratenden Lehrkräfte:

- Frau Steffen: Schwierigkeiten im Lern- und Arbeitsverhalten, soziale Konflikte in der Klassengemeinschaft, Gewaltprävention.
- Herr Bouse: Lern- und Konzentrationstraining, Mediation, Entspannungsübungen.
- Herr Lauenstein: Systemische Arbeit mit Schülerinnen und Schülern unter besonderer Berücksichtigung familiärer Hintergründe; Betreuung von Klienten mit neurologischen Problemen (Epilepsie, ADD etc.).

Beraterin und Berater arbeiten hierbei stets konsiliarisch zusammen.

Bei entsprechender Indikation und bei Überlastung mit Fällen arbeiten die beratenden Lehrkräfte auch mit folgenden Institutionen zusammen:

- Erziehungsberatung
- Schulpsychologe
- Jugendamt
- niedergelassene Therapeuten
- Gesundheitsamt

Grundlage einer effizienten Beratung ist zudem die gute Zusammenarbeit mit dem Kollegium und der Schulleitung. Voraussetzung hierfür ist die Kenntnis des Beratungssystems unserer Schule. Nur so kann ein Beratungs-Netzwerk entstehen, in welchem durch gemeinsame Arbeit die oben genannten Ziele für Ratsuchende zu erreichen sind.

Hierdurch ergibt sich auch eine Entlastung der Kolleginnen und Kollegen, die sich in Zeiten permanent zunehmender Arbeitsbelastung auffälligen Schülerinnen und Schülern nicht mehr im gewünschten Maß zuwenden können.

.....  
  
.....  
  
.....